



Berufsschüler Nico hat einen Wunsch: „Ich möchte, dass alle mit einem Lächeln hier rausgehen.“



Yoga hat Theresia Veit schon früher gemacht. Und so absolviert die 80-Jährige strahlend die „Übung des Baums“.



Am gemeinsamen Stempeln von Herbstbildern haben auch die Kindergartenkinder Riesenspaß. Fotos: Holstege

Ein Altersunterschied von bis zu 90 Jahren

Jung und Alt verbringen in der kreisweiten Aktionswoche der Generationen Zeit miteinander

VON THERESA HOLSTEGE

Kreis Euskirchen. Die Idee: Jung und Alt zusammenzubringen, um sich über die Generationen hinweg auszutauschen, zusammen zu spielen, zu basteln und viel voneinander zu lernen. Dieses Konzept kommt gut bei den Teilnehmern an. So findet die Aktionswoche der Generationen im Kreis Euskirchen jetzt schon zum achten Mal statt.

Kindertagesstätten, Schulen und Senioreneinrichtungen beteiligen sich regelmäßig an den Aktionstagen. In diesem Jahr stehen Besuche im Blankenheimer Schmetterlingsgarten an, Bastelnachmittage und Kaffeekränzchen wurden veranstaltet sowie Märchenstunden gehalten. Und nicht selten lassen sich in den vergangenen Tagen Altersunterschiede bis zu 90 Jahren unter den Teilnehmern feststellen.

Beim „Yoga für Jung und Alt“ beispielsweise: Veronika Heinz ist 94 Jahre alt und blickt voller Freude auf die quirlige Runde Kindergartenkinder, die am Boden Übungen macht. Das Awo-Altenzentrum in Weilerswist, das sich bereits zum vierten Mal an der Aktionswoche beteiligt, hat eine Gruppe der Kindertagesstätte Bahnhofsallee zu Gast. Auf dem Boden des Speisesaals lassen sich die Jüngsten schnell auf den bunten Yogamatten nieder. Die Senioren sitzen im Stuhlkreis um sie herum. Einige in Rollstühlen, andere machen aktiv mit.

„Man kann sich ja gar nicht mehr vorstellen, dass man früher auch so rumtollen konnte!“, sagt Veronika Heinz. Gerne hätte sie mitgemacht, aber sie sei leider gehandicapt. Doch den Kindern zuzusehen, das sei auch eine wahre Freude. In der Tat werden dort auf dem Boden voller Freude allerlei Yoga-Übungen ausprobiert. Die Kinder strecken die Arme nach oben, grüßen die

Sonne und danach die Erde. „Auch im Sitzen kann man fest verwurzelt sein“, sagt Yogalehrerin Lotte Brockfeld und animiert die Bewohner zum Mitmachen. Weiter geht es mit einem Ausflug in den Dschungel. Da wird gezischt wie die Kobra, Bienen fliegen übers Parkett und Fressblumen sind mit Gebrüll unterwegs.

Leider aber alles Übungen, die nur die Jüngsten mitmachen können. Theresia Veit weiß sich zu helfen und wandelt ein paar der Übungen für sich um: Yoga, das habe sie früher schon gemacht, sagt die 80-Jährige strahlend und streckt ihre Arme weit nach oben, um die „Übung des Baums“ zu machen.

Lotte Brockfeld lässt die Yogastunde mit einer musikalischen Einlage auf ihrem Harmonium ausklingen. Hier wiederum finden Jung und Alt zusammen und summen gemeinsam, fast meditativ, einige tibetische Laute.

Das Singen vereint

Das gemeinsame Singen und Musizieren ist in dem Programm der Aktionswoche der Generationen ein sehr beliebtes Mittel, um den Austausch zu fördern. Denn auch demente Menschen erinnern sich zuweilen noch an das ein oder andere Lied aus Kindertagen.

Die Kindertagesstätte St. Matthias in Euskirchen hat deshalb zu ihrem Programm „Bewegungsglieder für Jung und Alt“ geladen. Und nicht nur Demenzerkrankte des Seniorenparks Carpe Diem in Euskirchen sind zu Gast, auch Großeltern der Kindergartenkinder sitzen bei Kaffee und Kuchen in der herbstlichen Nachmittagssonne zusammen im Garten der Kindertagesstätte.

Den Kuchen haben die Kinder am Vortag selbst gebacken. Nun wird er an Klappstischen verspeist. „Wir wollen einen schönen Nachmittag miteinander



Verwöhnprogramm im EVA-Altenheim: Die angehende Friseurin Ma-Ferring gibt einer Seniorin eine Handmassage.



Mit ihrer Gitarre bringt Katharina Becker in der Euskirchener Kita St. Matthias Jung und Alt in Bewegung.

verbringen“, sagt Kita-Leiterin Anke Jansen. Das sei ihr Beitrag zur Aktionswoche. Dass alle zusammenkommen können. Und auch Eltern und Großeltern könnten so einfach mal plaudern und die gemeinsame Zeit genießen. Die Kinder seien ja gut beschäftigt, sagt sie und blickt auf die tollende Gruppe.

Dann stimmt Erzieherin Katharina Becker ein Lied auf ihrer Gitarre an und die Generationen singen das bekannte Lied „Wer will fleißig Handwerker sehen“.

Frecher Haarschnitt

An einem Tisch wird parallel zu den Musikeinlagen gebastelt. Lydia Arnold ist Ergotherapeutin von Carpe Diem und unterstützt Irmgard Kirch-Herder gerade beim Stempeln eines Herbstbildes. „Unsere Bewohner freuen sich immer auf die Tage mit den Kindern“, erzählt sie. Im Herbst kämen die Kindergartenklassen mit ihren Martinslaternen, um mit den Bewohnern zu singen. Im Winter würden Plätzchen gebacken, zu Ostern Eier gefärbt.

Der Austausch zwischen den Generationen und die Wertschätzung der älteren Menschen werde also nicht nur an diesen Tagen ganz groß geschrieben. Dennoch genießen die Senioren der verschiedenen Pflegeeinrichtungen einmal mehr, dass sie im Mittelpunkt stehen – insbesondere auch bei dem Angebot „Hair Perfection“, das im EVA-Pflegewohnhaus in Kall stattfindet. Die Friseurklasse des Berufskollegs Eifel hat mit Fachlehrerin Thea Middelkoop-Kempfen ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet. An den Mitmachstationen können sich die Bewohner für ein passendes Wellnessprogramm entscheiden.

Die Schüler des Berufskollegs bieten Handmassagen und Maniküren an, vor aufgebauten Spiegeln wird getönt und frisiert

GEGEN VEREINSAMUNG

Die erste Aktionswoche der Generationen fand im Jahr 2011 statt. Sie wurde in Kooperation von Kindergärten, Schulen, Vereinen, Verbänden und Pflegeeinrichtungen ins Leben gerufen, um den Dialog zwischen den Generationen zu fördern, Vereinsamung im Alter zu verhindern und die Lebensqualität bis hin ins hohe Alter zu erhalten.

Durch die positive Resonanz

in den letzten Jahren finden auch unabhängig von der Aktionswoche regelmäßige Treffen und kreative Angebote zwischen den Kooperationspartnern statt. (the)

– es gibt das Rundum-sorglos-Paket.

Nico ist einer der Berufsschüler und verpasst einer Bewohnerin gerade einen „frechen Schnitt“. „Ich möchte, dass alle mit einem Lächeln hier rausgehen“, sagt er zu Beginn in der Vorstellungsrunde.

Mit einem Lächeln sind die Bewohner vor ein paar Tagen auch aus der Aktion der Förderschule Nikolausschule gekommen, berichtet Carmen Hilger, die im Pflegewohnheim arbeitet. Sowieso finden zwischen Pflegeheim und der Förderschule regelmäßige Treffen statt: „Viele der Kinder fragen dann oft die Bewohner ‚Darf ich dich Oma nennen?‘“

Der Kontakt zwischen Jung und Alt sei dort ganz wunderbar, führt sie fort und lächelt. Etwas ganz Besonderes hat sich die Schule mit dem Rummel einfallen lassen: Mit Karussells, Luftballons sowie Popcorn und sogar einer Geisterbahn kamen sowohl die Kinder der Förderschule als auch die Bewohner des Pflegewohnheims zum unvergesslichen Kirmes-Erlebnis.